

Altes Gasthaus

- ein Wirtshaus durch die Jahrhunderte



Mehr als 300 Jahre nach dem Bau des Gasthaus- es steht es immer noch hier. Viele der Gebäu- deteile sind original und das Haus ist noch immer niedrig und wird mit 2 Holzöfen als Haupt- wärmequelle beheizt.

Das Haus wurde liebevoll modernisiert und wirkt in vielerlei Hinsicht so, wie es gebaut wurde. Die Türen sind niedrig und meist mit Fliesen und alten Schmiedebeschlägen versehen. Die Fenster sind mit Blei wie die Originalen.

Wenn Sie durch die niedrige Eingangstür eintreten, laufen Sie über einen sehr alten Grab- stein, der seine ganz eigene Geschichte hat. Früher hing das alte Wirtshauschild mit dem Namen des letzten Wirts und innen dahinter sieht man das Gemälde vom vorherigen.

Im Gartenzaun wächst Hopfen, der vermutlich zum Bierbrauen verwendet wurde.

Der alte Boulderbrunnen ist freigelegt und steht mit einer Pumpe im Hof hinter dem Haus.

Das alte Gasthaus stammt vermutlich aus dem späten 17. Jahrhundert. In dem Haus wurden Mönchssteine gefunden, die wahrscheinlich von Schloss Østerholm stammen, das 1677 abgeris- sen wurde. An einen Gasthofgrafen im Jahr 1704 wurde der Gasthof miteinbezogen. Das Alter der angrenzenden Scheune ist nicht bekannt, aber auf Matrikel-Karten aus der Mitte des 19. Jahrhun- derts.

Das Gasthaus war ursprünglich ein Indersted und Gasthaus, aber darüber hinaus wurden ver- schiedene Kunsthandwerke hergestellt. Durch Kirchenbücher sind die Besitzer und ihre fa- miliären Beziehungen um 1800 gefunden worden.

Das Gasthaus 1866 und 2020

Das Haus hat in den letzten 150 Jahren nicht die großen äußeren Veränderungen erfahren. Eine Tür wurde entfernt und einige Wände haben das Fachwerk verloren. Die beiden Linden, die dem Gasthaus in deutscher Zeit den Namen "Unter dem Linden" gaben, sind gefällt.



Foto von 1866, wo 2 Linden die Eingangstür markierten.



Foto von 2020, wo das markante Gebäude hat sein Aussehen bewahrt.

Es gab viele Handwerke

Gasthaus

Das Gasthaus wurde 1947 geschlossen. Aus der Vergangenheit war links ein Gasthaus und rechts wurde gespielt und getanzt. Im Kutschentor gibt es 3 Ringe, an denen Sie die Pferde angebunden haben, wenn Sie im Gasthof waren. Indersted (Landwirtschaft auf gepachteten Flächen). Ursprünglich gab es nur ein kleines Fachwerk-Stallgebäude, doch Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das Stallgebäude erweitert. Das Land wurde verkauft und die Landwirtschaft um 1960 eingestellt.

Hinter dem Haus

Hovedhuset er også her bygget op i 2 etager. I enden af huset er der en vognport med 3 ringe i væggen hvor man kunne tøjre hesten under krobesøg.



Im Gebäude links war ein großer Backofen.



Vom Garten aus sieht man das ganz besondere Gebäude sowie den alten Brunnen.

Tischlerei auf dem Dachboden

Auf dem Dachboden wird seit einiger Zeit Tischlerei betrieben. Die Zimmerei befand sich im Aufbau zur Straße hin.

Die Wassermühle Wollspinn- / Drehwerkstatt
Ab 1858 wurde im Bach mit Hilfe der Wasserkraft Wolle gesponnen und es gab auch eine Drechslerwerkstatt. Da Mühlsteine gefunden wurden, muss es auch eine Mehlmühle gegeben haben.

Der Bach wurde um 1955 verrohrt.

Der Grabstein, der zum Sprungbrett wurde

Auch ein alter Grabstein vor dem Eingang zum alten Gasthaus in Notmark hat seine Geschichte. Der ehemalige Grabstein, der für einen Schmied angefertigt wurde, hat in den Ecken ein Hufeisen, eine Zange, einen Hammer und einen Schlüssel geschnitzt, der mit einer Pferdekutsche nach Hørup transportiert werden sollte. Nachdem er den Stein auf dem Friedhof aufgehoben hatte, wollte der Fahrer einen Schnapps trinken und hielt am Gasthaus. Nachdem er einen oder vielleicht mehrere Schnäpps

bekommen hatte, musste er schnell mit dem Stein nach Hause fahren. Da das Gasthaus auf einem steilen Hügel liegt und er dem Pferd vielleicht einen ordentlichen Schlag gegeben hat, um loszulegen, rutschte der Stein vom Karren und zerbrach, als er auf dem Boden aufschlug. Der Fahrer war über das Geschehene so verärgert, dass er den nun zerstörten Stein nicht mit nach Hause nach Hørup nehmen wollte, so dass der Stein nun mit Eisen als Trittstein vor dem ehemaligen Gasthaus gesichert ist.



Grabsteinsymbole



Hufeisen



Hammer



Zange



Schlüssel

Die Wassermühle mit mehreren Funktionen

Hier auf dem Gelände gibt es seit einigen Jahren auch eine Wollkarerei. Im vorbeiziehenden Bach, wo ein Wasserrad platziert war, wurde die Antriebskraft für die Maschine gewonnen. Dieses Unternehmen wurde im Jahr 1858 von Hans Iversen gegründet und von seinem Sohn und Nachfolger C. Iversen bis 1884 weitergeführt, als es geschlossen wurde.

Das beste Jahr, das das Geschäft hatte, war 1867, als 616 Nummern verarbeitet wurden, was insgesamt 1777 (Pfund) Wolle ergab. Im Nebengebäude der ehemaligen Wassermühle wurden später ein Schleifstein und zwei Mühlsteine gefunden, so dass vermutlich auch Mehl gemahlen wurde. Darüber hinaus wird berichtet, dass Hans Iversen sowohl Zimmermann als auch Drechsler war, so dass die Wassermühle wahrscheinlich auch zum Dreheln von Holz verwendet wurde.

Das Becken wurde 1953/1954 verrohrt.



*Der große Mühlstein (ca. 60 cm in Granit).
Gefunden unter dem Boden, wo die Mühle stand.*



Der kleine Mühlstein (ca. 25 cm).



*Die Häkelnadel zum Vorbereiten von Wolle vor dem Spinnen. Wurde in der Mühle verwendet.
Hergestellt von Fangel im Jahr 1854.*